

„Wir brauchen Partner, keine Dienstleister“

Neue Werte. Der Berater Harald Steinberger spricht davon, was die FM-Branche wirklich braucht

Die Krise fordert alle. Die Zukunft? Ungewiss. Das Facility Management ist im Wandel. „Die Branche steht vor vielen Chancen zur Professionalisierung“, sagt der Geschäftsführer von immovement Harald Steinberger, der mit seinem Team Facility Manager*innen berät und ihnen seit fast 20 Jahren zur Seite steht. Sein Vorschlag, den das künftige Facility Management braucht: mehr Menschlichkeit.



„Im Grunde benötigen wir jetzt ein Umdenken in der ganzen Facility-Management-Branche“

Harald Steinberger
Geschäftsführer immovement

Miteinander

Die Arbeitswelt wird sich in den kommenden Jahren wesentlich ändern. Experten erwarten, dass verstärkt durch die Krise viele Unternehmen insolvent werden. Prioritäten der Mitarbeiter und auch auf der Chefetage werden sich ändern. Und die Digitalisierung wird sich rascher verbreiten. Für das Facility Management sieht Steinberger folgende Trends: „Die Kernarbeitszeiten werden verschwinden. Das heißt, die Verfügbarkeit von Arbeitsplatz wird rund um die Uhr erwartet. Als Folge müssen sich hier die Serviceleistungen der Facility Manager*innen anpassen.“ Hierzu zählt auch der Wandel hin zu mehr Homeoffice. „Ein weiterer Trend ist die Veränderung in der Unterneh-

Steinberger fordert ein neues Bewusstsein: „Ich sehe junge Leute, die andere Werte haben, die schneller ausbrennen, aber auch nicht mehr den Stress haben wollen“

menskultur. Unterschiedliche Kulturen treffen auf verschiedene Weltanschauungen sowie mehrere Generationen. Das FM muss daher personalisierter, individueller werden.“ Die Krise hat zudem gezeigt, dass der Umgang mit Risiko- und Störfak-



toren entscheidend ist. „Wir müssen flexibler sein, aber auch für eine verstärkte Produktivität und Kontinuität sorgen können.“

Achtsamkeit

Die Anforderungen an den FM werden durch die Digita-

lisierung, den Nachhaltigkeitsgedanken, die Krise, gesetzliche Regelungen und Ansprüche der Mitarbeiter mehr. „Im Grunde benötigen wir ein Umdenken in der ganzen Branche. Ich sehe junge Leute, die andere Werte haben, die tendenziell

schneller und öfter ausbrennen und nicht mehr den Stress in ihrem Leben haben wollen. Ich sehe überforderte Manager*innen. Die Freude am Job geht verloren. Wir brauchen einen achtsamen Umgang mit den Kunden und mit der Konkurrenz.

Weg von dem ständigen Preisdumping, hin zu mehr Qualität, Vertrauen und Miteinander. Es braucht eine lange Partnerschaft zu den Dienstleistern. Wir müssen uns auch menschlich weiterbilden und nicht immer nur auf den Profit schauen.“